

Flugzeug fiel wie ein Stein zu Boden

VON DANIELE MARCHER

Minuten nach dem Start vom Flughafen Graz-Thalerhof stürzte gestern mittag ein Motor-

segler ab. Die Maschine zerschellte in einem Schotterwerk. Der Pilot, ein Familienvater aus Graz, war auf der Stelle tot.

„Der Motorsegler ist ganz normal aufgestiegen, in etwa 70 Meter Höhe dann aber plötzlich ins Trudeln geraten, weggekippt und wie ein Stein zu Boden gestürzt“, schilderte Al Alfred Engel, der Leiter der Flugeinsatzstelle auf dem Thalerhof, den Absturz. Sekunden später startete bereits der Rettungshubschrauber zur fast in Sichtweite gelegenen Absturzstelle. Doch der Notarzt konnte nicht mehr helfen: Die Maschine war auf dem Gelände des Schönberger Schotterwerks zerschellt, der Pilot auf der Stelle tot gewesen. Er hatte, wie der Arzt feststellte, neben anderen schweren Verletzungen einen Genickbruch erlitten.

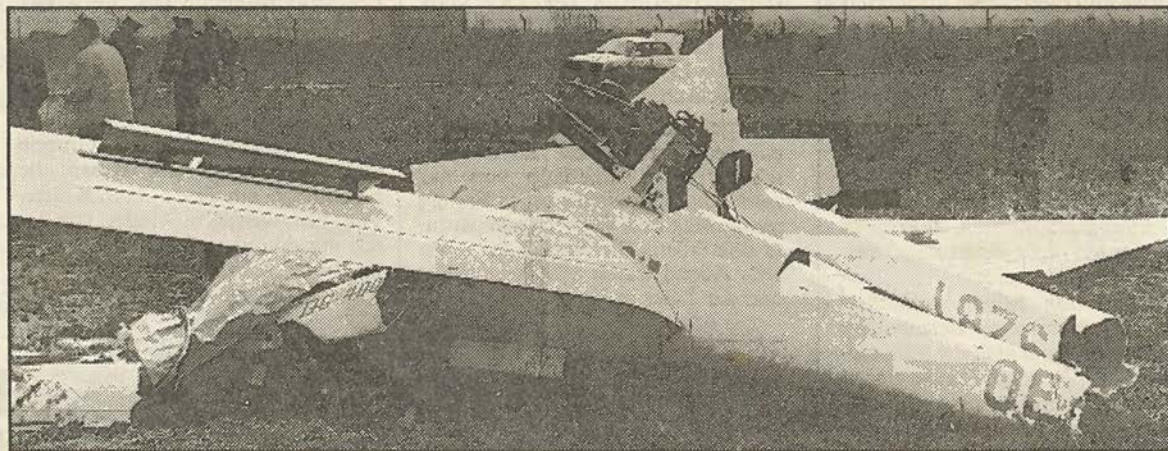
Die Identität des Toten war rasch geklärt: Der Besitzer des Motorseglers, einer Maschine vom Typ „DG

400“, war selbst geflogen. Dipl.-Ing. Gernot Weihs (52), ein dreifacher Familienvater aus Graz und Geschäftsführer der Baufirma Ast, hatte den Hochleistungssegler vor vier Jahren mit drei Freunden um 900.000 S erworben.

Gestern mittag wollte er wieder einmal seinem Hobby frönen. Er startete vom Flugplatz aus in Richtung Norden. Minuten später kam es bereits zum Unglück. Der Kommandant des Gendarmeriepostens Feldkirchen, Al Peter Puster, selbst ein passionierter Flieger, wurde Augenzeuge des Absturzes. „Der Motor hat in einer Höhe von 70 Metern plötzlich ausgesetzt. Das hat man genau gehört. Ob der Pilot zuviel Gas weggenommen hat oder ob ein Defekt beim Motor vorlag, kann man

jetzt noch nicht sagen“, so Puster. Gernot Weihs dürfte dann versucht haben, zum Flugplatz zurückzukommen, was ihm zum tödlichen Verhängnis wurde. Bei der Umkehr verlor der Motorsegler zuviel an Fahrt, geriet dadurch ins Trudeln. Gernot Weihs, der als versierter Pilot galt, konnte den Absturz nicht mehr verhindern.

Die genaue Ursache des tödlichen Unfalls müssen nun die Experten klären. Eine Kommission unter der Leitung von Ing. Zeiringer, dem Sachverständigen für Flugunfälle beim Bundesamt für Zivilluftfahrt, begab sich gestern nachmittag an die Absturzstelle, um das Wrack des Motorseglers zu untersuchen. Bis ein endgültiges Ergebnis vorliegt, wird es allerdings noch einige Zeit dauern.



Der Motorsegler zerschellte am Gelände eines Schotterwerks in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes (Foto: Behounek)